

Medieninformation

PC-Virus überfällt auch Landeskrankenhäuser

Nach den Vorfällen in der Landesregierung wurde nun auch eine abgewandelte Form des Computervirus in den Kärntner Landeskrankenhäusern entdeckt. Experten der IT-Abteilung der KABEG haben sofort reagiert und arbeiten an der Behebung.

Aufgrund der Ereignisse in der Landesregierung wurden KABEG-weit verstärkte Sicherheitsvorkehrungen getroffen. Die von Microsoft empfohlenen aktuellen Sicherheitsmaßnahmen wurden selbstverständlich bereits im November 2008 ordnungsgemäß eingespielt. Bei dem Virus handelt es sich jedoch um eine Mutation, für die auch die aktuellsten Virens Scanner keinen Schutz bieten. Durch den sofortigen Eingriff der IT-Experten im Haus sind keine Schäden am System entstanden. „Wir haben bemerkt, dass die Netzwerkverbindungen langsamer als gewohnt funktionieren und haben umgehend eine weitere Viren-Überprüfung in allen KABEG-Häusern durchgeführt“, so DI Rainer Harpf, Leiter der IT-Abteilung der KABEG.

Die sensiblen Patientendaten werden routinemäßig mehrfach gesichert, sodass es zu keinem Datenverlust kommen kann. Zahlreiche IT-Experten werden über das Wochenende daran arbeiten, weitere Virens Scanner über die rund 3.000 PC-Arbeitsplätze laufen zu lassen. Für den Ausfall von IT-Systemen gibt es einen Notfallplan, der bereits eingesetzt wird. Zusätzlich wurden Maßnahmen zur Patientenversorgung ohne EDV-Unterstützung eingeleitet. „Wir werden alle Anstrengungen unternehmen, damit der Betrieb Anfang nächster Woche wieder normal laufen kann“, so Harpf.

Wie es zu der Einschleusung des Virus kommen konnte, war Samstag Nachmittag noch unklar. „Die Ursache liegt möglicherweise in der unbefugten Verwendung von externen Speichermedien wie zum Beispiel USB-Sticks oder ähnlichem“, meint Harpf.

Weitere Informationen gibt Ihnen gerne:

DI Rainer Harpf, IT-Leiter KABEG

Tel.: 0664/54 59 243

DI Herwig Wetzlinger, Kaufmännischer Direktor LKH Klagenfurt

Tel.: 0664/33 88 675